

Hauptversammlung des Landesklootschießerverbandes Ostfriesland

Jugendarbeit als Pflichtaufgabe für ostfriesische Boßel-Ligisten

ANTRAG Deutliches Zeichen gesetzt – Gleiches Recht für alle

VOßBARG/BUP – „Das Straßenboßeln läuft von allein.“ Dieser Satz, den Johannes Trännapp vor zehn Jahren im KURIER-Interview sagte, hat sich längst überholt. Das betonte der Landesverbandsvorsitzende bei der Hauptversammlung in Voßbarg. Demografischer Wandel, gesellschaftliche Entwicklungen, verändertes Freizeitverhalten, Neuerungen in der Arbeitswelt, Ganztagschule, Konkurrenz durch andere Sportarten – all das geht auch am Friesensport nicht spurlos vorüber. Bei einer Klausurtagung in Roggenstede rückte neben der Entwicklung in der Hauptklasse Männer I (siehe Bericht unten) auch die Jugendarbeit in der Agenda an die vorderste Stelle. Entsprechend formulierte der Lan-

desvorstand einen Antrag: „Wir wollen ein deutliches Zeichen geben, dass Vereine, die auf Landesebene aktiv sind, bezüglich einer aktiven und nachhaltigen Jugendarbeit eine Vorbildfunktion ausüben müssen“, heißt es darin. Dieses Vorhaben wurde in Voßbarg nach einem Machtwort von Alfred Helmers vom Kreis Esens nun umgesetzt. Danach haben alle Vereine, die mit ihren Frauen I oder Männer I im ostfriesischen Ligenspielbetrieb boßeln oder dorthin aufsteigen wollen, zukünftig eine nachhaltige Jugendarbeit nachzuweisen. Diese Regel greift zur Saison 2016/2017 bei der Aufstiegsfrage. Zur Saison 2018/2019 sind alle Ligisten Frauen I und Männer I gefordert, so der von Trännapp umschriebene Zeit-

rahmen. Damit soll die Nachwuchsarbeit forciert werden. Was mit Vereinen passiert, die diesen Anforderungen nicht gerecht werden können, blieb noch offen. Während Karl-Heinz Evers für Aurich von einer guten Idee sprach, aber einen Zwang grundsätzlich ablehnte, forderte Harald de Vries vom Kreis Norden von Beginn an gleiches Recht für alle – ursprünglich waren nur die Aufstiegs-kandidaten ins Auge gefasst worden. Zudem brachte er durch, dass auch Spielgemeinschaften im Jugendbereich bei der neuen Regel zulässig sind. Helmers, der als Vorsitzender des KSB Wittmund zuvor auf weitere Einbrüche bei jugendlichen Mitgliedern hingewiesen hatte, machte den Weg frei: „Lasst uns end-



Wichtiger Nachwuchs. Wer künftig als Männer I oder Frauen I aufsteigen will oder bereits im ostfriesischen Ligenspielbetrieb boßelt, der muss Jugendteams aufbieten. FOTO: TEBBEN-WILLGRUBS

lich den Leistungsgedanken beim Nachwuchs weglassen! Hauptsache, es wird Jugendarbeit geleistet. Wir sollten

endlich zeigen, dass wir etwas wollen und nicht nur blockieren.“ Sein eindringlicher Appell zeigte Wirkung: Die

Verpflichtung zur Jugendarbeit wurde mit großer Mehrheit angenommen, Aurich stimmte dagegen.

Ostfriesen schnüren gemeinsam ein Reformpaket

FRIESENSPORT Bestandsschutz für 16er-Mannschaften – Ostfrieslandligen bleiben – Breite Rückendeckung für Achter-Teams

„Jeder Verein kann frei entscheiden“, sprach Landeschef Trännapp vom guten Kompromiss. Eine doppelte Abstimmung über einen Eilantrag machte den Weg erst frei.

VON BERNHARD UPHOFF

VOßBARG – Den tiefen Schluck aus seinem großen Glas Kaltgetränk hatte er sich nach der dreistündigen Marathon-Sitzung redlich verdient. Johannes Trännapp hatte präsentiert, moderiert, taktiert, gelobt, gefordert, eingeschoren und erfolgreich abgeschlossen. Die Hauptversammlung in Voßbarg wird in die fast 70-jährige Geschichte des Landesklootschießerverbandes Ostfriesland als wichtige Kehrtwende eingehen. „Ich bin begeistert und stolz auf euch“, strahlte der sichtlich zufriedene Landeschef Trännapp um kurz vor 23 Uhr. „Das hier ist ein deutliches Zeichen. Wir haben bewiesen, dass wir kompromissfähig sind und miteinander reden können.“ Nach mehreren Jahren der Konfrontation schnürten die Delegierten der sechs ostfriesischen Kreisverbände am Freitagabend im Saal der Gaststätte Fiedler ein wichtiges Reformpaket für die Zukunft des Boßelsports. Danach wird die Jugendarbeit für die ostfriesischen Ligisten in den Hauptklassen Männer I und Frauen I zur Pflichtaufgabe erhoben (siehe Bericht oben). Mannschaften mit der Stärke von 16 Werfern bei den Boßlern erhalten den von

Aurich geforderten Bestandsschutz ebenso wie die drei neu eingeführten kreisübergreifenden Ostfrieslandligen. Der von Norden seit Jahren forcierte Antrag, die Teamstärke weiter zu reduzieren und eine neue zusätzliche ostfrieslandweite Männer-I-Staffel für Achter-Mannschaften einzuführen, erfuhr darauf die breite Rückendeckung aller 62 stimmberechtigten Delegierten. Damit erhoffen sich die Ostfriesen eine knappe Mehrheit, wenn der entsprechende Antrag am 4. März bei der Delegiertenversammlung des Friesischen Klootschießerverbandes (FKV) vorgelegt wird.

Sinkende Mitgliederzahlen, rückläufige Mannschaftsmeldungen, weniger Nachwuchswerfer – dieser Herausforderung müssen sich auch die Friesensportler stellen. Nach in den ersten Jahren hart geführten Auseinandersetzungen und Anspannungen zwischen Kreisen, was laut Trännapp „kein gutes Bild nach außen gab“, hatte es der Landesvorsitzende aus Hage geschafft, im vergangenen Jahr den ersten Durchbruch zu erzielen. Bei einer Klausurtagung in Roggenstede unter der fachkundigen Leitung von Olav Görnert-Thy, der als Sportreferent des Kreissportbundes Aurich wichtige

Moderationsarbeit leistete, wurden die wunden Punkte diskutiert und die wichtigsten Themen auf einer Reformliste platziert. Bei der wegweisenden Hauptversammlung in Voßbarg gelang es Trännapp nun, enorm präsent und in starker Form, im letzten Moment das Schiff auf Kurs zu halten.

Norden kontra Aurich – so sah beim sensiblen Thema Mannschaftsstärke Männer I die Gemengelage aus. Aurichs Kreisvorsitzender Karl-Heinz Evers hatte von einem Schriftstück aus der Feder von Nordens Kreischef Harald de Vries Wind bekommen. Bei einer außerordentlichen Hauptversammlung formulierten die Auricher darauf einen Dringlichkeitsantrag an den Landesverband. Nach zwei Abstimmungen, einer Nachfrage beim Landesehrenvorsitzenden Jardo Tapper und einem Blick in die Geschäftsordnung gelang es, mit 46 Ja-Stimmen und damit mehr als drei Viertel der sich an der Abstimmung beteiligten 59 Delegierten den Eilantrag auf die Tagesordnung zu setzen. Alle zwölf stimmberechtigten Delegierten aus Norden votierten dagegen. Damit war indes der Weg frei für den von Trännapp erhofften Kompromiss in der Hauptklasse Männer I.

Nach eingehender Diskussion stimmten zunächst 49 Delegierte beim kompletten Nein aus Norden dafür, die neu von vier Kreisen geschaffenen Ostfrieslandligen offiziell anzuerkennen und zudem den Bestandsschutz für 16er-Teams zu gewährleisten.



Erleichtert. „Wir haben bewiesen, dass wir kompromissfähig sind“, lobte Johannes Trännapp die Ostfriesen.

Die laufende Premieren-Saison dieser drei Klassen hat als attraktiver Spielbetrieb eine positive Resonanz erfahren. Nach einem neuerlichen Treffen mit den teilnehmenden Vereinen soll in Absprache geklärt werden, wie und wann der erfolgreiche Auricher Antrag umgesetzt werden kann: Die Ostfrieslandligen sollen auf Landesebene installiert und zukünftig nach Stärke sortiert werden (1. Ossiliga, 2. Ossiliga, 3. Ossiliga). Die von vielen kritisierten Aufstiegs-kämpfe, bei denen an einem Sonntag eine ganze Saison den Bach hinuntergehen kann, fallen dann weg. Denn somit ist ein Spielbetrieb von 16er-Mannschaften

auf Landesebene mit durchgängigem Auf- und Abstieg garantiert. Ein ähnliches Modell hatte Trännapp bereits vor vier Jahren vorgeschlagen, damals hielten die Kreise hart an ihren Klassen fest.

Nordens Kreischef de Vries pochte vor der Abstimmung auf einer ursprünglich getroffenen Vereinbarung, über die Ostfrieslandligen solle von Jahr zu Jahr entschieden werden. Ihm ging die Ausweitung des Ligenspielbetriebs von drei auf zukünftig sechs Klassen zu weit. Die große Mehrheit entschied sich für den auch von Trännapp gewünschten Kompromiss. Denn nach dem mehrheitlichen Ja zum Erhalt der 16er-Teams folgte das einhellige Ja zur Einführung einer neuen Achter-Klasse. Der Landesvorsitzende hatte die Delegierten zuvor eindringlich darauf hingewiesen, dass dies die letzte Chance für dieses Vorhaben sei, nur mit einer breiten Rückendeckung von einheitlich auftretenden Ostfriesen werde der Landesverband den Antrag beim FKV stellen. Den Bedarf eines zweiten Standbeines erkennen alle angesichts fehlender Werfer. „Wir haben jetzt die Alternative“, freute sich Trännapp. „Jeder Verein kann frei entscheiden. Die beiden Systeme sollen sich parallel nebeneinander entwickeln.“ Demnächst in Bad Zwischenahn ist auf FKV-Ebene bei der Abstimmung über die neue Achter-„Landesliga“ mit einer engen Entscheidung zu rechnen – oder die Ostfriesen machen ein Hintertürchen per Achter-Ossiliga auf.



In Zukunft zweigleisig. Gelingt eine positive Abstimmung beim FKV, sollen neben 16er-Mannschaften auch die neuen Achter-Teams eine ostfrieslandweite Liga erhalten. FOTO: SAATHOFF

2000 Euro mehr Beiträge

VOßBARG/BUP – In bewährter Manier hat Harald Coordes aus Roggenstede bei der Hauptversammlung in Voßbarg das Zahlenwerk des Landesverbandes präsentiert. Nach Aussage des erfahrenen Geschäftsführers kam dabei erstmals die Beitragserhöhung zum Tragen. Das erneut positive Geschäftsjahr 2015 und der von Folkmar Lüpkes vom Kreis Esens als Kassenprüfer bescheinigte gute Wille des Landesvorstandes, Ein-

sparpotenziale zu erkennen, wurde von den Delegierten wohlwollend anerkannt.

Um gut 2000 Euro wuchsen die Beitragszahlungen der Kreise an den Landesverband auf 12.345 Euro an. Bei Einnahmen von insgesamt 18.799 Euro und Ausgaben von 13.139 Euro ergab sich ein Gesamtkontoguthaben von 5660 Euro. Die Rücklagen des Landesverbandes bezifferte Geschäftsführer Coordes mit 8664 Euro.

Nach Schiffer und Taddigs hört Dieling auf

KLOOTSCHIEßEN Landesverband ohne Feldobmann und Juniorenwart

VOßBARG/BUP – Nach den Rücktritten von Feldobmann Joachim Schiffer und Jugendwart Eiert Taddigs im vergangenen Jahr müssen die ostfriesischen Klootschießer nun auch auf ihren Juniorenwart Reiner Dieling verzichten. „Aus zeitlichen und persönlichen Gründen kann Reiner das Amt nicht mehr ausüben“, erklärte der Lan-

desvorsitzende Johannes Trännapp. Während für Taddigs bereits im vergangenen Jahr Egon Allgeier erfolgreich als neuer Jugendwart eingesprungen war, fanden sich auch in Voßbarg kein Feldobmann und kein Juniorenwart. Auf Nachfrage von Trännapp gab es keinen Bewerber, keine Vorschläge. „Wir suchen als Vorstand weiter“, versprach

der Landesvorsitzende. Dieling, der aus gesundheitlichen Gründen in Voßbarg nicht anwesend sein konnte, bleibt aber als Gerätewart der Klootschießer tätig.

Trännapp sprach dem Arbeitsausschuss Klootschießen ein besonders großes Lob aus, der ohne führende Hand des Feldobmannes die verschiedenen Veranstaltun-

gen erfolgreich organisierte: „Ihr wurdet ins kalte Wasser geworfen und habt euch freigeschwommen. Das habt ihr toll hingekriegt.“ Außerordentlich bedauerte der Landeschef die anhaltende Feldkampf-Zwangspause, da der lang anhaltende Kahlrost fehlt. Gerade die Jugendwerfer müssten so auf ein einmaliges Erlebnis verzichten.